



## Schlussbericht für Tabakpräventionsprojekte und -programme

(bitte nicht handschriftlich ausfüllen)

<b>Projektname</b>	Vorprojekt DESIRE	
<b>Projektstart</b>	Juni 2010	
<b>Projektende</b>	Oktober 2011	
<b>Beitragsempfängerin / Beitragsempfänger</b>	Name Strasse / Nr. PLZ / Ort	Fachverband Sucht Weinbergstr. 25 8001 Zürich
<b>Kontaktperson</b>	Reno Sami	
<b>Verfügungsnummer</b>		
<b>Verfügungssumme</b>	30'000 CHF	

Ort / Datum

Unterschrift

Zürich, 20. Dezember 2011

## **INHALTSVERZEICHNIS**

<b>1</b>	<b>Zusammenfassung des Schlussberichts.....</b>	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Beurteilung der Resultate .....</b>	<b>2</b>
<b>3</b>	<b>Nachhaltigkeit und Valorisierung (Nutzung) .....</b>	<b>7</b>
<b>4</b>	<b>Chancengleichheit .....</b>	<b>8</b>

---

## 1 Zusammenfassung des Schlussberichts

Seit rund zwei Jahren arbeitet der Fachverband Sucht an der Idee einer Sensibilisierungskampagne für junge Menschen zum Thema Sucht mit dem Namen DESIRE. Ideen dazu wurden erarbeitet, hinterfragt, verworfen, weiterentwickelt und geprüft. Mit dem Vorliegen eines präsentationsfähigen Konzepts haben wir nun das Vor(vor)projekt abgeschlossen.

Die psychosoziale Belastungssituation unserer schnelllebigen und zunehmend digitalisierten Welt schafft immer wieder neue Überlebens- und Lebensstrategien. DESIRE nimmt die vielseitigen Begehren und Wünsche des Zielpublikums auf und zeigt sie als Motor einer Entwicklung, die potenziell salutogenetisch nutzbar ist, aber auch krank machen kann. Das Projekt tangiert eine Vielzahl von Themen, Erlebnis- und Verhaltensbereichen. Darunter fallen auch «klassische» substanzspezifische Suchtthemen (z.B. Tabak, Drogen). DESIRE spricht aber darüber hinaus neue Themen an (z.B. Konsum- und Kaufsucht, Online-Sucht etc.). Auch transzendiert der Ansatz die thematisch segmentierte Informationsvermittlung und macht übergeordnete Wirkmechanismen in der Entstehung von Abhängigkeitserkrankungen erlebbar. Zielgruppe sind die 12- bis 26-Jährigen. Thomas Elkeles zeigt auf, dass präventive Angebote sozial benachteiligte Jugendliche nicht erreichen und fordert, dass es hier nicht nur spezifische, sondern universelle Präventionsstrategien braucht, die den Vorteil «eines besonderen Wirkungsgrads haben, insbesondere wenn es sich um Massnahmen handelt, die kein aktives Zutun – und damit bei sozial Benachteiligten typischerweise zusätzlicher – Motivierung und Lernstrategien bedürfen».

Die Konzeptphase zu DESIRE erfolgte unter Einbezug der Zielgruppe und wurde wissenschaftlich durch mehrere Studenten und Studentinnen der Hochschule für angewandte Psychologie der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) sowie durch die Dozierenden Dr. Claudia Meier Magistretti und David Sprenger begleitet. Folgende Projektarbeiten wurden entwickelt und umgesetzt:

- Marktanalyse zur Attraktivität von DESIRE
- Bestimmung von geeigneten Rahmen- und Folgeprogrammen
- Bedürfnisse und Vorstellungen der Zielgruppe sowie partizipative Umsetzung

Die Projektorganisation mit Markus Theunert als strategische Leitung, Richard Blättler als Fachbegleitung Prävention, Reno Sami als Verantwortlicher Konzept, Prisca Brugger von gestalten.ch als Begleitung Projektleitung und Claudia Meier Magistretti als wissenschaftliche Begleitung hat sich bewährt. Die unterschiedlichen Aufgaben konnten so gut auf unterschiedlichen Schultern verteilt werden.

Die szenografischen Umsetzung wurde zusammen mit der Kommunikationsagentur Triad Berlin entwickelt.

---

## 2 Beurteilung der Resultate

*Falls Ihr Projekt extern evaluiert wurde, legen Sie bitte den Evaluationsbericht bei.*

*Welches waren Ihre Detailziele und angezielten Ergebnisse (Meilensteine) und wie beurteilen Sie die Zielerreichung?  
Bitte füllen Sie die untenstehende Tabelle aus.*

Ziel (Detailziele / Meilensteine gemäss Gesuchseingabe Pt 4. / 4.1)	erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht	Kommentar
1. Konzeption Projekt 2. Entscheid Durchführung (J/N) auf Grund der Kriterien: sinnvoll (Kosten / Nutzen) und machbar.	X			Das nun vorliegende Booklet stellt einen wichtigen Meilenstein dar. An der Vorstandssitzung des Fachverbandes Sucht vom 5. Dezember 2011 wurde dieses überarbeitete Konzept gutgeheissen. Somit ist die Grundlage gelegt, um die Fi-

				finanzierung des Detailkonzeptes in Angriff zu nehmen (Vorgehen s.u.)
<b>Lieferobjekte</b> 1. Konzept Phase 2 a. Projektplan b. Wirkungsmodell	X			Der Projektplan ist im Sponsorenbooklet enthalten und die Wirkungsweise wurde mit Hilfe eines Wirkungsbaumes genauer umrissen und beschrieben.
<b>Lieferobjekte</b> c. Risikoanalyse, sowie Kosten-Nutzen-Abwägung	X			In einem Soundingboard am 21. November 2011 mit 25 Fachpersonen wurde Potential- und Kosten-Nutzenüberlegungen vorgestellt und diskutiert.
<b>Lieferobjekte</b> d. Konzept zu Information und Valorisierung e. Evaluationskonzept des Hauptprojekts DESIRE		X		Valorisierung und Evaluationskonzept wurden entworfen, müssen aber in der Konzeptphase sicher noch vertieft werden (siehe Valorisierung unten und Evaluationskonzept im Teil B).
<b>Lieferobjekte</b> f. Gesuch TPF			X	
<b>Inhaltliche Ziele</b>	X			Die offenen Fragen zu Handlungsbedarf, Zielgruppe und Wirkungsbaum sind geklärt (siehe unten).
<b>Vorgehensziele 1</b> 1. Projektziele: a. Die potentiellen Nutzerinnen und Nutzer von DESIRE sind allgemein und spezifiziert in Subgruppen beschrieben b. Die potentiellen Zielgruppen sind in ihrem präventiven Bedarf eingeschätzt c. Die Akzeptanz von DESIRE durch die potentiellen Nutzerinnen und Nutzer ist eingeschätzt d. Spezifische Präventionsangebote für die potentiellen Nutzungsgruppen sind definiert und in einem Konzept für Begleitmassnahmen aufgeführt	X			Aus den Erkenntnissen der Studienarbeiten der Hochschule für angewandte Psychologie der Fachhochschule Nordwestschweiz im zweiten Halbjahr 2010 wurden verschiedene Projektarbeiten entwickelt und bis Mitte März 2011 umgesetzt: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Marktanalyse zur Attraktivität von DESIRE</li> <li>▪ Bestimmung von geeigneten Rahmen- und Folgeprogrammen</li> <li>▪ Bedürfnisse und Vorstellungen der Zielgruppe sowie partizipative Umsetzung</li> </ul>

<p>e. Kooperationsmöglichkeiten mit Anbieterinnen und Anbietern spezifischer Präventionsangebote sind in der deutschen, französischen und italienischen Schweiz abgeklärt</p> <p>f. Erste Vernetzungsplattformen von Anbieterinnen und Anbietern von Präventionsprojekten im Umfeld von DESIRE sind gebildet.</p>				<p>Die Resultate dieser Arbeiten wurden im 2. Meilensteinbericht beschrieben</p> <p>Sowohl in der Soundingboard-sitzung vom 21. November 2011 wie auch in bilateralen Gesprächen wurden erste Schritte zur Bildung von Vernetzungsgruppen geschaffen.</p>
<p><b>Vorgehensziele 2</b></p> <p>a. Das Konzept der DESIRE-Bahn wird entsprechend den Erkenntnissen aus den Vorstudien und aus den Vernetzungsgesprächen angepasst.</p>	X			<p>s.u. unter: Ergebnisse der Abklärung von «Kooperationsmöglichkeiten mit Anbieter/innen spezifischer Präventionsangebote»</p>

**Ergebnisse der Abklärung von «Kooperationsmöglichkeiten mit Anbieter/innen spezifischer Präventionsangebote»:**

Studenten und Studentinnen der Hochschule für angewandte Psychologie der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW), begleitet durch die Dozierenden Dr. Claudia Meier Magistretti und David Sprenger nahmen Kontakt mit ausgewählten Fachstellen und –personen auf und stellten in mehreren Treffen das Ursprungskonzept zu DESIRE vor. Gleichzeitig suchte die Projektleitung in persönlichen Gesprächen um Rückmeldungen und Einschätzungen. Aufgrund der Anregungen aus diesen Gesprächen wurde das Ursprungskonzept in wesentlichen Punkten überarbeitet und angepasst. Zentral war die Entscheidung die ursprünglich angedachte Bahnidee so zu ändern, dass den BesucherInnen mehr Zeit und Raum zur Interaktion zur Verfügung gestellt wird. Der obere Level (Level o2) soll neben der Vertiefung einzelner Erlebnisse (Beispielsweise über Interaktion mit Filmaufnahmen aus einzelnen Containern / Stichwort: von DESIRE hin zu DECIDE) auch die Möglichkeit des niederschweligen Angebots von Anschlussangeboten möglich gemacht werden (beispielsweise über Streetwork und/oder eine Kombination mit Jugendlichen selbst / beispielsweise Lehrlinge der SBB und/oder Arbeitslosenprojekte

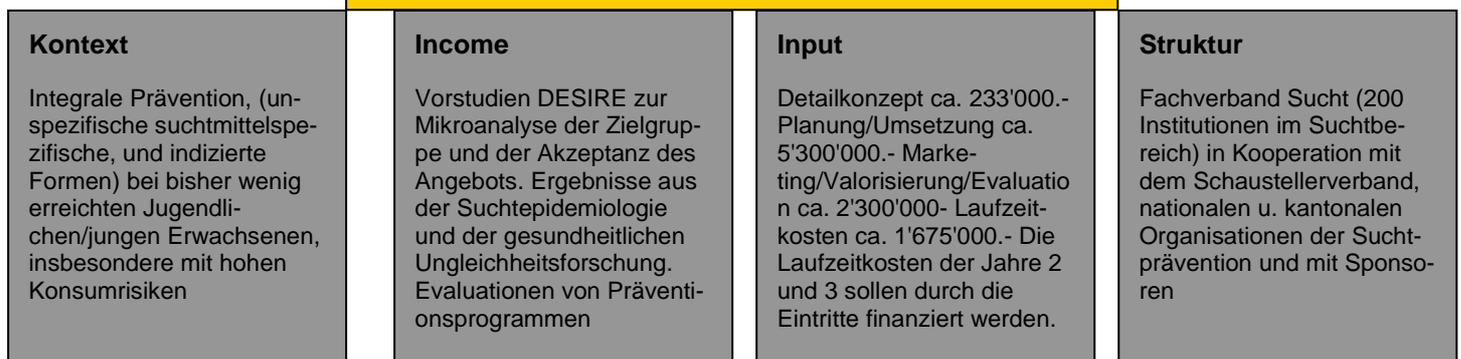
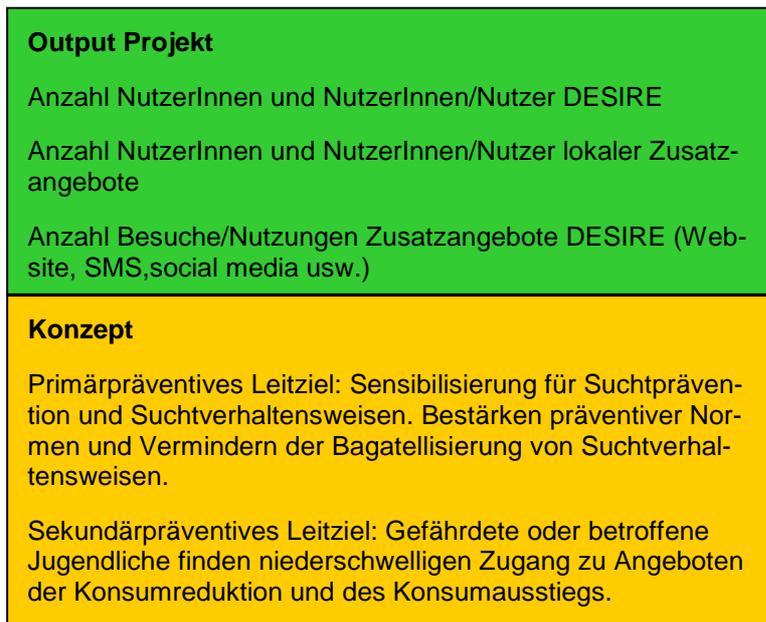
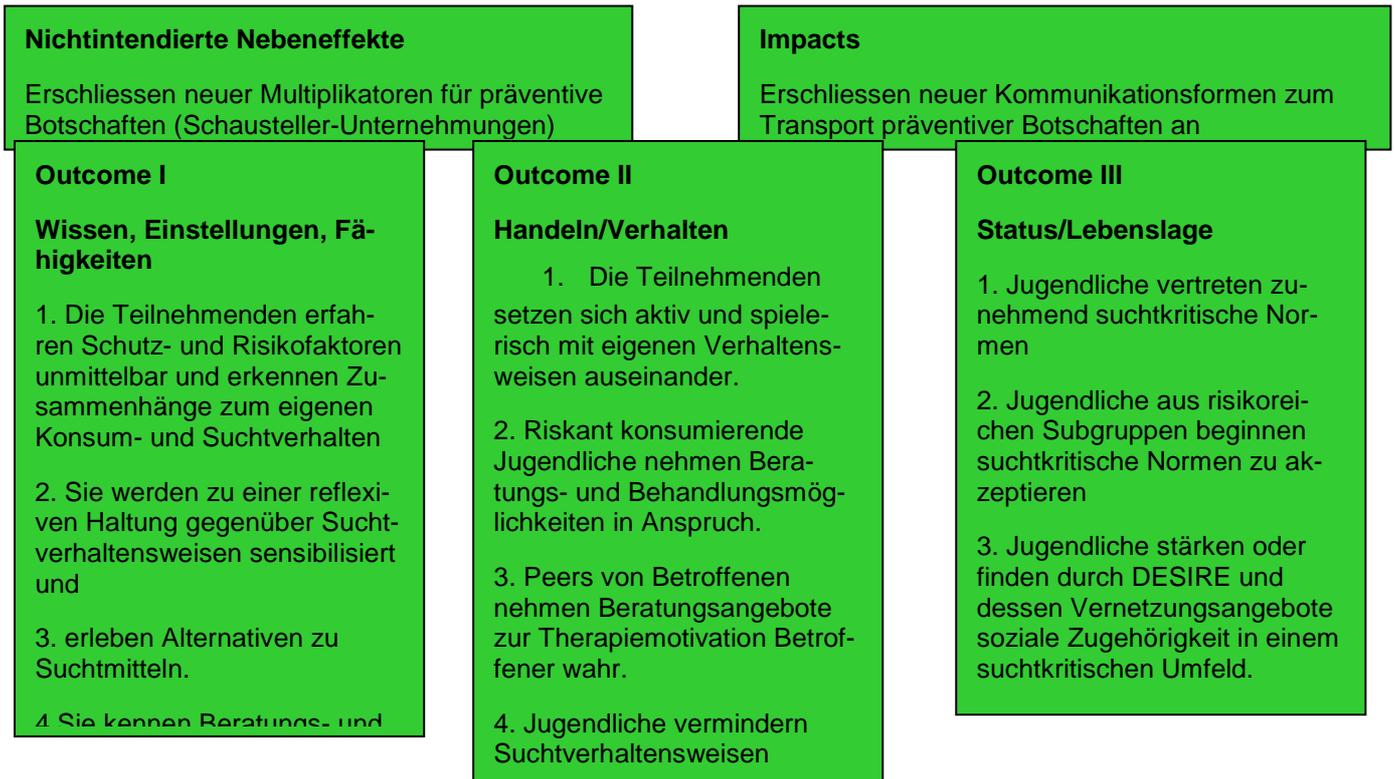
Am 21. November 2011 präsentierten wir das überarbeitete Konzept einer ausgewählten Gruppe von 25 wichtigen Akteuren der Suchtarbeit bei einem Soundingboardmeeting. Ziel war es, fachliche Anregungen aufzunehmen und das weitere Vorgehen zu besprechen. In der Diskussion wurden Zielsetzung, Setting, Verortung, Kommunikation, Potential- sowie Kosten-Nutzenüberlegungen besprochen (siehe Inhalt unter Reflexionen Teil B).

Die nächsten Schritte sind:

- Wir informieren die interessierten Organisationen und Personen in regelmässigen Abständen.
- Aufbau eines verkleinerten Soundingboards
- Sponsoringsuche

*Nennen Sie Beispiele an denen man den Unterschied sehen kann, den das Projekt bei der Zielgruppe macht (Income-Outcome-Relation) und nehmen Sie dabei Bezug zum Wirkungsmodell ([www.tabak-praevention.ch](http://www.tabak-praevention.ch) / Rubrik Wirkungsmanagement).*

# Wirkungsmodell DESIRE



DESIRE richtet sich an eine Zielgruppe im öffentlichen Raum, von der anzunehmen ist, dass sie ein breites Spektrum von Personen aus sehr unterschiedlichen Milieus und gleichzeitig einen hohen Anteil an Personen aus vulnerablen Gruppen enthält sowie Personen aus Milieus, die durch die üblichen massenmedialen Kampagnen nicht erreichbar sind: Jugendliche und junge Erwachsene aus sozioökonomisch tiefer gestellten und bildungsfernen Milieus, junge Migrantinnen und Migranten sowie Personen mit bereits vorhandenem oder problematischem Suchtmittelkonsum<sup>\*</sup>. Gleichzeitig werden diese Jugendlichen mit herkömmlichen Präventionsmassnahmen nicht erreicht, da sie kaum in organisierten Jugend- oder Sportgruppen vertreten sind. Die Vorstudien mit Gymnasiastinnen/Gymnasiasten, Lernenden an Berufsschulen, Oberstufenschülerinnen und -schülern und bei arbeitslosen Jugendlichen und jungen Erwachsenen haben gezeigt, dass DESIRE bei allen Zielgruppen auf grosses Interesse stösst, das zusätzlich besonders stark bei der Gruppe der arbeitslosen Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausfiel<sup>†</sup>.

*Wurde ein Wirkungsnachweis oder eine Kosten-Nutzen-Analyse durchgeführt? Was sind die Ergebnisse?*

### **Risikoanalyse:**

#### **Identifiziertes Risiko**

Das Projekt ist zu gross, im Sinne von: Dafür habt ihr Geld.

#### *Ursachen, Beschreibungen*

In einer Zeit, in welcher die Präventionsfachstellen ihren Geldgebern zunehmend rechtfertigen müssen, dass Prävention wirkt und sich die investierten Gelder lohnen und zudem die meisten Präventionsfachstellen sich für ihre Ressourcen massiv einsetzen müssen, weil der Spardruck überall massiv ist, kann eine solche Kampagne als «zu gross» daher kommen.

#### *Mögliche Konsequenzen*

DESIRE wird zu einem Negativboomerang und schwächt die Suchtfachstellen und die Verbände.

#### *Risikostrategie und operative Massnahmen*

1. Schaffung einer breit abgestützten Patenschaft. Bisher zugesagt haben:

- Prof. Dr. med. Felix Gutzwiller, Direktor des Instituts für Sozial- und Präventivmedizin an der Universität Zürich, Ständerat Kanton Zürich
- Karl's kühne Gassenschau, Miriam Frei
- Paul Läubli, Sekretär des Schausteller-Verbands Schweiz (SVS)
- Professorin Dr. Dr. h. c. Ilona Kickbusch, Soziologin und Politikwissenschaftlerin und Initiatorin der Ottawa Charta für Gesundheitsförderung und weltweiter Setting Programme
- Prof. Dr. med. Thomas Zeltner, Direktor des Bundesamtes für Gesundheit 1991 bis 2009. Mitglied des Verwaltungsrats des Inselspitals. Präsident Stiftung Science et cité

2. Ein Soundingboard aus Fachpersonen begleitet die Detailkonzeptphase. Nach dem Soundingboardtreffen vom 21 November 2011 gehen wir mit einer gefühlten 85 Prozent Zustimmung in die nächste Phase.

---

<sup>\*</sup> Nationale wie internationale Literatur belegen eine erhöhte Prävalenz von Suchterkrankungen sowie weniger ausgeprägte negative Normen gegenüber gesundheitsschädigenden Suchtmitteln (Alkohol, Tabak, Cannabis) und Suchtverhaltensweisen (Computer, Spiel, Handy) bei männlichen und weiblichen Jugendlichen aus sozioökonomisch benachteiligten Schichten.

<sup>†</sup> Hochschule für Angewandte Psychologie (2010): Vorstudien zum Projekt DESIRE

## Identifiziertes Risiko

DESIRE hat zu wenige Besucher. Niemand will so etwas sehen. Die Zielgruppe findet DESIRE uncool.

### *Ursachen, Beschreibungen*

DESIRE ist auch eine Art Theaterstück im Bereich der volkstümlichen Schaustellerei. Da das «Stück» noch nie aufgeführt wurde, kann man nicht wirklich sagen wie das «Publikum» reagieren wird – ob es die Verbindung von Lust und Last goutiert ... .

### *Mögliche Konsequenzen*

Zu wenig Einnahmen, schlechte Presse

### *Risikostrategie und operative Massnahmen*

1. Die Erfahrung des Fachverband Sucht und von Triad Berlin in ihren jeweiligen Fachgebieten bilden ein gutes Fundament für Fachlichkeit und Professionalität.
2. Das Kostenszenario geht von einer Vollvorfinanzierung des ersten Jahres (Konzept, Bau, Betrieb für ein Jahr) aus. Der Betrieb der folgenden Jahre wird durch die Einnahmen der vorangegangenen Spielzeit gedeckt. Wenn im ersten Jahr zu wenig Geld hereinkommt, muss die Strategie geändert werden oder es findet kein zweites Jahr statt.

---

## 3 Nachhaltigkeit und Valorisierung (Nutzung)

*Wie beurteilen Sie die Nachhaltigkeit Ihres Projekts? z.B.*

- bleibt die Wirkung des Projekts auch nach Projektende bestehen?
- zieht das Projekt weitere Wirkungen nach sich (Nachahmung, Schneeballeffekt)?
- gehen die durch das Projekt entstandenen Prozesse weiter und wirken sie über die Zielgruppe hinaus?

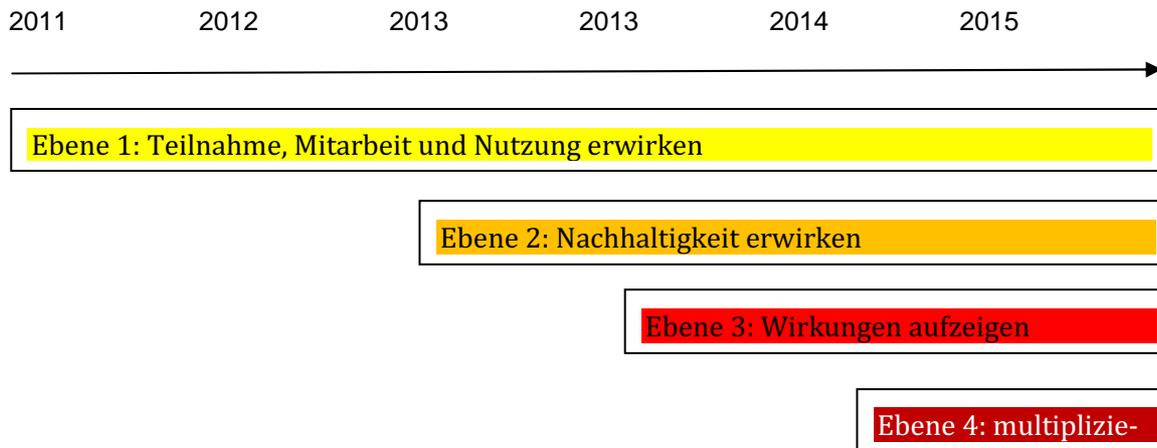
*Haben Sie die Möglichkeiten der Multiplikation des Projekts geprüft? Welche Möglichkeiten haben Sie ausgemacht?*

*Wie werden Sie das erarbeitete Know-how sowie die gemachten Erfahrungen für andere Projekte und Anliegen nutzbar machen? Über welche spezifischen Kanäle (Präsentation, Artikel und Publikationen, Internet, Radio / TV) wurden/ werden die Ergebnisse verbreitet?*

Die Valorisierung von DESIRE erfolgt über mehrere Prozesse und über verschiedene Kanäle. Anders als in „klassischen“ Entwicklungsprojekten, in welchen ein Projekt oder ein Produkt zuerst entwickelt und dann verbreitet wird, sind bei DESIRE Entwicklung, Verbreitung und Qualitätssicherung parallel verlaufende, partizipative Prozesse, die ineinandergreifen. Ziel des - im Detail noch zu entwickelnden – Valorisierungskonzepts wird es sein, diese drei Prozesse so zu gestalten, dass sie sich gegenseitig in ihrer Wirkung verstärken und unterstützen.

Daher erfolgt die Valorisierung in mehreren Phasen mit jeweils unterschiedlichen Zielsetzungen und einem wachsenden Kreis von Adressatinnen- und Adressatengruppen. Die Valorisierungsphasen verlaufen entlang der Entwicklung, Realisierung und Evaluation von DESIRE und beziehen die Zielgruppen in partizipativen Vorgehensweisen zunehmend als Akteure mit ein. Mit der Entwicklung von DESIRE entstehen so systematisch und kontinuierlich wachsende Kreise von Mitverantwortlichen, Mitwirkenden oder Beteiligten, die das Projekt punktuell oder kontinuierlich mitgestalten.

Zur Valorisierung von DESIRE sind vier Ebenen der Kommunikation vorgesehen, welche unter Projektreflexionen genauer skizziert werden:



---

#### 4 Chancengleichheit

*Haben Sie spezifische Massnahmen zur Förderung der Chancengleichheit unternommen (Gender, soziale Schicht und ethnische Zugehörigkeit)? Ja / Nein?*

*Wenn ja, welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht?*

*Wenn nein, hätten dank solcher Massnahmen Ihrer Meinung nach bessere Ergebnisse erzielt werden können?*

DESIRE ist als stark integrative Kampagne angelegt und das Konzept wird auch so wahrgenommen (beispielsweise durch Josef Oggier von der Fachstelle für interkulturelle Suchtprävention Zürich).